

Entscheidungshilfe vor Beantragung einer Beratung durch den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst: Förderschwerpunkt Lernen

Dieses Material dient Lehrkräften als Unterstützung vor Beantragung einer Beratung durch MSD (Formblatt: B1).

„Schülerinnen und Schüler mit erheblichen Schwierigkeiten im schulischen Lernen weisen in wesentlichen Grunderfahrungen und Grundvoraussetzungen zum Lernen (Vorerfahrungen, Interesse, Antrieb, Neugier, Durchhaltevermögen, Merkfähigkeit, Aufmerksamkeit, Motorik, sozial-emotionale Dispositionen etc.) sowie bei der Entwicklung von Kompetenzen und Lernstrategien Denk- und Lernmuster auf, die bei der Begegnung und Auseinandersetzung mit schulischen Lerngegenständen zu einer Irritation bzw. Desorientierung führen können, so dass durch Unterstützungs- und Fördermaßnahmen der allgemeinen Schule allein noch keine Basis für den Anschluss an schulisches Lernen gefunden werden kann. [...] Das kann bedeuten, dass diese Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernentwicklung und in der Deutung ihrer persönlichen Weltsicht individuelle Zugangsvoraussetzungen benötigen, die es erfordern, aufbauend auf ihren vorhandenen Ressourcen in den Entwicklungsbereichen (Denken, Wahrnehmung, Motorik, Sprache, soziales Handeln, Emotion etc.) die Bewältigung von schulischen Bildungsprozessen verstärkt zu unterstützen.“ (KMK Beschluss vom 14.03.2019, S. 5)

Sonderpädagogischer Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen ist zu vermuten, wenn deutliche Auffälligkeiten und Reifeverzögerungen von mindestens 1,5 Jahren in den Lernvorbedingungen in mehreren Entwicklungsbereichen bestehen oder Lernrückstände in so umfänglichem Maße vorliegen, dass individuelle Fördermaßnahmen zur Bewältigung der regulären Lernanforderungen nicht mehr ausreichen. In diesem Zusammenhang ist eine kontinuierliche Dokumentation der Lern- und Leistungsentwicklung im Rahmen der pädagogischen Förderung notwendig (vgl. SOGS §14, SOOSA §21).

Es bestehen deutliche Auffälligkeiten in mehreren Entwicklungsbereichen:

▪ **Kognition - Wahrnehmung**

Auffälligkeiten können in allen Wahrnehmungsbereichen bestehen, insbesondere der visuellen, auditiven, vestibulären und kinästhetischen Wahrnehmung. Dies kann sich erschwerend auf den Erwerb mathematischer Kompetenzen (bspw. Mengenerfassung, Formen-, Mengen- und Figurwahrnehmung) sowie den Schriftspracherwerb im Bereich der Sprachwahrnehmung (bspw. phonematische Differenzierung, Rhythmisierung, Reimen) auswirken. Insbesondere können die visuelle Wahrnehmung und die räumliche Orientierung sowie die auditive Merkfähigkeit betroffen sein.

▪ **Kognition - Denken und Gedächtnis**

Deutliche Auffälligkeiten zeigen sich in der kognitiven Entwicklung, betreffen u.a. das logische Schlussfolgern, das Erkennen von Beziehungen, die Abstraktions- und Transferleistungen, die Reihenbildung und das Klassifizieren, das Differenzieren von Ähnlichkeiten und Unterschieden, die Merkfähigkeit, das Instruktionsverständnis, das Arbeitsgedächtnis, die Handlungsplanung und das Problemlösen, die Steuerung und Reflexion des eigenen Lernprozesses (Metakognition). Zudem ist das Vorwissen lückenhaft und kann häufig nicht abgerufen werden.

Kognition - Aufmerksamkeit und Konzentration

Auffälligkeiten zeigen sich u. a. in folgenden Bereichen: Reizoffenheit und eingeschränkte selektive Aufmerksamkeit, Ablenkbarkeit, Fokussierung, konzentrierte Aufmerksamkeit, eingeschränktes Arbeitsgedächtnis, fehlende Aufgabenbindung, geringe Belastbarkeit, schnelle Erschöpfung.

▪ **Sozialverhalten und Emotionen**

Betroffen sein können die exekutiven Funktionen im Bereich der Inhibition (Hemmung) und Selbstregulation, bspw. Impulskontrolle, Affekthandeln, Frustrationstoleranz, die Fähigkeit zur Priorisierung und Aufmerksamkeitslenkung sowie emotionale Beeinflussung der Konzentration. Erschwernisse in der Bewältigung der Lernanforderung, i. d. R. verbunden mit andauerndem Misserfolgserleben, können zu Anspannung, Kontrollverlust, Versagensängsten, Misserfolgsorientierung, wenig Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit, fehlendem Selbstwertgefühl und/oder nachlassender Lernmotivation bis hin zu Verweigerungshaltungen und Distanzierung führen.

▪ **Sprache und Kommunikation**

Auffälligkeiten können sich u. a. im Sprachverständnis und der Sprachproduktion in den Bereichen passiver und aktiver Wortschatz, Grammatik, Artikulation und Aussprache (Lautbildung), Erzähl- und Ausdrucksfähigkeit, sinnhaftes, situationsadäquates Kommunizieren sowie beim zusammenhängenden Sprechen zeigen.

▪ **Körper und Motorik**

Betroffen sein können sensomotorische Prozesse in den Bereichen Koordination und Gleichgewicht, Bewegungssicherheit und Geschicklichkeit, Reaktionsvermögen, Grafomotorik: Stifthaltung, Auge-Hand-Koordination, Fingerbeweglichkeit.

Diese Einschränkungen können zu **Auffälligkeiten im Lern- und Arbeitsverhalten**, bspw. Arbeitstempo, Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer, Durchhaltevermögen, Vollendungsstreben, Eigenmotivation, Neugier und Wissbegierde sowie Erkenntnisinteresse führen.

In Vorbereitung einer Beratungsanforderung ist zu klären:

1. Wurde das Kind vom Schuleintritt zurückgestellt und dennoch zeigen sich Entwicklungsrückstände in mehreren Entwicklungsbereichen?
2. Hat das Kind bereits ein Schuljahr wiederholt und dennoch zeigen sich keine Lern- u. Leistungsfortschritte im Maße der Erreichung der Lehrplananforderungen?
3. Können Teilleistungsschwächen als Ursache für die Entwicklungsrückstände ausgeschlossen werden?
4. Hat eine kinderärztliche/fachärztliche Untersuchung zum regulären Entwicklungsstand und/oder der kognitiven Leistungsfähigkeit stattgefunden, welche eine nicht altersgerechte Entwicklung festgestellt hat? Wenn nein, wurden dies den Eltern empfohlen?
5. Bestehen eine psychische Diagnose und/oder Hinweise auf traumatische Risikofaktoren? Wenn ja, wurden die Eltern auf entsprechende Unterstützungssysteme hingewiesen?
6. Sind Therapieangebote durchgeführt worden (Frühförderung, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie) und macht das Kind dennoch nur geringe Entwicklungsfortschritte?

7. Welche innerschulischen und/oder außerschulischen Angebote der individuellen Förderung zur Aufarbeitung und Stabilisierung der schulischen Inhalte wurden mit welcher Wirksamkeit genutzt?

Im Förderschwerpunkt Lernen zeigen sich in großer Komplexität nachteilige Bedingungsgefüge, welche das selbstständige und aktive Lernen nachhaltig und langfristig erschweren. Ausbleibende Lernerfolge sind dabei nicht nur auf einen Entwicklungsbereich zu begrenzen (bspw. mangelnde Sprachkenntnisse).

Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen werden lernzieldifferent nach dem Lehrplan der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet.